ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Wohnhaus auf der Killesberghöhe in Stuttgart

Lohrmannarchitekt

Vorherige Doppelseite Das in erdigen Brauntönen geklinkerte Wohnhaus hebt sich deutlich von seinen verputzten Nachbarn ab. Der Abstellraum an der Straße umschließt einen kleinen Vorplatz.

Links Das Material der Außenhaut setzt sich im Innern mit einer Vormauerung aus Wasserstrichklinkern fort. Eine breite Glasfront belichtet die Küchenzeile.

Rechts oben Der Wohnbereich im Erdgeschoss fließt als offener Raum um einen zentralen Kern. Der durchgängige Bodenbelag aus Travertin fügt sich stimmig ins Gesamtkonzept.

Rechts unten Der Essplatz ist das kommunikative Zentrum des Hauses. Er öffnet sich in einen 6 Meter hohen Luftraum, der den Sichtkontakt in die obere Etage herstellt.

Die Wohnlagen am Stuttgarter Killesberg gehören zu den begehrtesten Adressen in der schwäbischen Metropole, Baugrundstücke sind hier Mangelware. Im Jahr 2007 wurde jedoch am Rande des Talkessels mit einem Mal ein riesiges Areal frei: Nach der Verlagerung der Messe vor die Tore der Stadt bot sich die Chance, auf dem Gelände – das unweit der historischen Weißenhofsiedlung liegt – ein völlig neues Quartier zu entwickeln, die »Killesberghöhe«. In dem Wohnviertel, das seitdem hier entstanden ist, befindet sich auch das Einfamilienhaus, das der Architekt Holger Lohrmann konzipierte.

Der Bebauungsplan gab die Eckpunkte der Planung vor, ließ jedoch bei aller Regelungsdichte noch genügend Spielraum für eine zeitgemäße Interpretation des konventionellen Satteldachtypus. Lohrmann reduzierte das Haus daher mit knappem Dachrand und klarer Kubatur auf eine archaisch einfache Grundform. Wenige großformatige Öffnungen durchbrechen die geschlossenen, mit Wasserstrichklinkern verkleideten Wandflächen, in die auch die Regenfallrohre bündig integriert sind. Die in erdigen Beige- und Brauntönen changierende Blendfassade verleiht den Ansichtsseiten des kompakten Baukörpers bei aller formalen Strenge eine große Lebendigkeit – und ist eine für die Region eher unübliche Materialwahl: Da die Bauherren aus der Münsteraner Gegend stammen, hatten sie sich für ihr neues Domizil explizit eine Klinkerfassade gewünscht.

Die massiven Ziegelwände blieben auch im Innern unverputzt und prägen die Wohnatmosphäre. Sie legen sich wie eine schützende Hülle um die Räume und bilden mit ihren groben Strukturen und rauen Oberflächen einen reizvollen Kontrast zu den glatt verputzten Decken und Innenwänden sowie den fein detaillierten, weiß lackierten Schreinereinbauten, die sich durchs ganze Haus ziehen. So entsteht ein ebenso spannungsvolles wie harmonisches Miteinander verschiedener Farben und Materialien, traditioneller und moderner Elemente.

Im Erdgeschoss empfängt den Besucher ein fließendes Raumkontinuum von unerwarteter Großzügigkeit: In direktem Anschluss an das Entree gehen Küche, Ess- und Wohnbereich offen ineinander über. Ein durchgängig verlegter Travertinboden fasst sie auch optisch zusammen. Die einzelnen Funktionsbereiche werden lediglich durch eine in Gebäudemitte eingestellte, weiße Raumskulptur gegliedert, die Einbauschränke, Stauräume, aber auch die Küchenzeile aufnimmt. Einen kräftigen Akzent im farblich dezenten Interieur setzt der offene Kamin, der mit seiner dunklen Steinverkleidung an eine rauchgeschwärzte Feuerstelle erinnert.

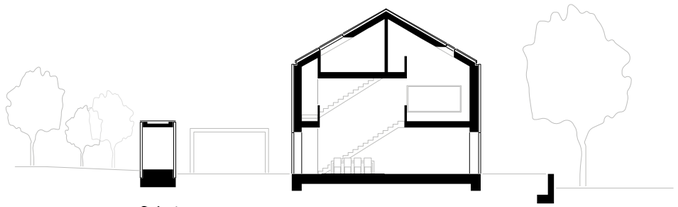
Im Zentrum des Hauses öffnet sich ein 6 Meter hoher Luftraum über dem Essplatz und sorgt auch in der Vertikalen für Großzügigkeit. Zwei trichterförmige Dachöffnungen auf der Nordseite erhellen den hohen Raum zusätzlich von oben, sodass die Lichtstimmungen je nach Tageszeit und Witterung ständig wechseln. Die kommunikative Offenheit des Grundrisses setzt sich auch im Obergeschoss fort: Über eine breite Arbeitsgalerie entlang des Luftraums können die Bewohner stets Sichtkontakt in die untere Ebene halten. Der Schlaftrakt hingegen ist klassisch separiert und bildet mit Bad und Ankleide einen privaten Rückzugsbereich. Im Dachgeschoss bieten zwei weitere Zimmer ausreichend Platz für Gäste. Die reduzierte Farb- und Materialwahl setzt sich in den oberen Etagen fort und trägt zum homogenen Gesamteindruck bei. Als Bodenbelag wählten die Bauherren hier jedoch weiß geölte Eichenholzdielen, die auch im Bad für ein wohnliches Ambiente sorgen.

Links oben Gebürstetes Eichenholz und helle Wasserstrichklinker prägen den Raumeindruck auch im Obergeschoss. Vom Schlafzimmer geht der Blick in den Garten.

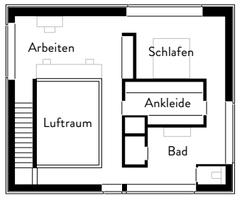
Links unten Das Bad schließt sich an den Schlafraum an und reicht bis unter die Dachschräge. Weiß geölte Eichenholzdielen sorgen auch hier für wohnliches Flair.

Rechts oben Der Arbeitsplatz auf der Galerie wird durch zwei trichterförmige Oberlichter erhellt, die für stets wechselnde Stimmungen sorgen. Die Tür links führt zum Schlaftrakt.

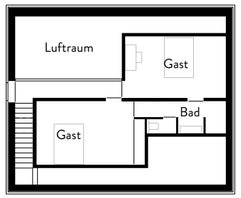
Rechts unten Im Dachgeschoss liegen zwei Gästezimmer, die über einen offenen Gang, der oberhalb der Arbeitsgalerie verläuft, erschlossen werden.



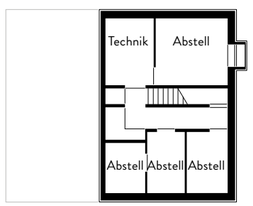
Schnitt



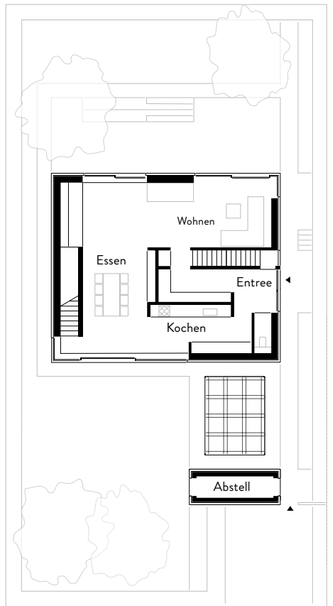
Obergeschoss



Dachgeschoss



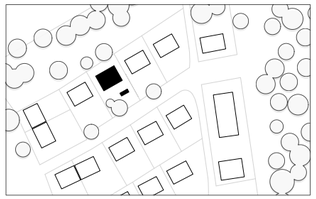
Untergeschoss



Erdgeschoss

Kurzporträt

- Kompakter Baukörper ohne Vor- und Rücksprünge
- Blendfassade aus Wasserstrichklinkern in erdigen Brauntönen
- Großzügiges, offenes Raumkontinuum, gegliedert durch eingestellte Raumskulptur
- Material der Außenhaut wird im Innenraum wieder aufgenommen
- Oberlichter für wechselnde Lichtstimmungen
- Einheitlicher Innenausbau, Reduktion auf wenige Farben und patinafähige Materialien



Lageplan

Gebäudedaten

Grundstücksgröße: 516 m²
Wohnfläche: 200 m²
Zusätzliche Nutzfläche: 40 m²
Anzahl der Bewohner: 2
Bauweise: Ziegelmauerwerk (Planziegel, innen und außen mit Klinkern verblendet)
Fassade: Wasserstrichklinker
Energiekonzept: Gasbrennwerttherme, kontrollierte Wohnraumlüftung, Solarthermie/Röhrenkollektoren
Heizwärmebedarf: 42 kWh/m²a
Primärenergiebedarf: 62 kWh/m²a
Fertigstellung: 2015

Holger Lohrmann

» Der Entwurfsgedanke war es, eine Einraumarchitektur mit einer patinafähigen Materialität zu schaffen. Der Kontrast zwischen geklinkerter Fassade und eingestellter weißer Skulptur spiegelt das Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne wider. «